

## Austauschtreffen zwischen aktuell laufenden Projekten der Förderprogramme „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?“ und „Quartiersimpulse - Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort“

**Termine: 17. und 27. November 2020**

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen stellen eine große Herausforderung für viele Beteiligungsprojekte dar. So leben diese doch genau vom direkten Austausch und der gemeinschaftlichen Entwicklung von Ideen. In Zeiten der Digitalisierung müssen die Projekte jedoch trotz Abstandsgebots nicht ruhen. Zum Austausch über geeignete Alternativen trafen sich an zwei Terminen aktuell laufende Projekte aus den Förderprogrammen „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?“ und „Quartiersimpulse - Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort“. Bei jedem der beiden digitalen Treffen stellten jeweils ein Projekt aus jedem Förderprogramm ihre Aktivitäten der letzten Monate und weitere Schritte vor.

## **Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?**

### ***Nachbarschaftsgespräche in der Paul-Lincke-Straße***

Ina Friedmann, Landeshauptstadt Stuttgart, berichtete von den Nachbarschaftsgesprächen in der Paul-Lincke Straße in Botnang. Nachdem ein erstes Nachbarschaftsgespräch noch mit ausreichend Abstand draußen stattfinden konnte, werden zukünftige Treffen in den virtuellen Raum verlegt. Die digitalen Formate sind dabei kein Ersatz für den persönlichen Austausch, sie bauen jedoch eine Brücke, bis dieser wieder möglich ist. Mit zwei kreativen Postkartenaktionen werden die Bewohner\*innen der Nachbarschaft nochmal aktiv: Ein Ideenwettbewerb mit der persönlichen Bedeutung davon, was gute Nachbarschaft bedeutet und Dankeskarten, die direkt an die eigenen Nachbar\*innen verschickt werden. Verantwortungsgefühl für die eigene Nachbarschaft soll durch eine Pflanzaktion geweckt werden, bei der die Bürger\*innen die selbstaugesuchten Pflanzen im öffentlichen Raum einpflanzen und umsorgen sollen.



#### **Rücklauf erhöhen durch:**

- Idee der „Prämierung der besten Karten“
- Bild beim Familien- und Nachbarschaftszentrum einwerfen
- Bild an die Mail-Adresse der Nachbarschaftsgespräche schicken
- Plakate zum Vorgehen auch an den Haustüren anbringen



Die Dankeskarten schenken sich die Nachbarn gegenseitig.



## Das Bahnhofsviertel verändert sich – und wie?!

Matthias Stickl, Gemeinwesenarbeit Bahnhof/Industrie, Stadt Rastatt, und Dr. Sven Fries, Stadtberatung Dr. Sven Fries, Ostfildern, berichten über das Projekt „Das Bahnhofsviertel verändert sich – und wie?!“ in Rastatt. Im Rahmen des Projekts wurden beispielsweise ein Pop-Up Büro eröffnet und Menschen auf der Straße fotografiert, die dazu ihre Bedürfnisse für das Quartier äußern konnten. Darüber hinaus ist die Errichtung von Parklets geplant.

### Bürgerbeteiligung ...in Zeiten von Corona



Bisherige Aktionen:

- 8 Befragungstermine vor Ort
- Pop-up-Büro in der Bahnhofstraße
- Straßenfotografie
- 3 Treffen der Steuerungsgruppen
- großes Nachbarschaftsgespräch wird nachgeholt im März 2021
- Facebook Seite
- regelmäßige Pressearbeit
- Aufbau einer Homepage-Unterseite zum Projekt
- Parklets im Frühjahr 2021



Noch geplant sind zudem:

- mindestens 2 weitere Befragungstermine Dez./Jan. vor Ort, sofern die Corona Bestimmungen dies zulassen
- weiteres Steuerungsgruppen-Treffen im Jan./Feb. 2021
- Onlinebefragung der Bürger über Fragebogen

### Bürgerbeteiligung ...in Zeiten von Corona



#### 4. Freiraum und Aufenthaltsqualität (Stadtklima, Begrünung, Sitzgelegenheiten, Kinderspiel)



Digital in Online-Workshops, Dokumentation des Austauschs z.B. über Google Jamboard im Rahmen des Projekts „Frankfurt Griesheim Bahnhofsumfeld“

## Quartiersimpulse - Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort

### Quartiersimpulse: Denkwerkstatt Bürgerengagement analog/digital

Hans-Ulrich Händel berichtet von der Denkwerkstatt Bürgerengagement analog/digital in Sulz am Neckar. Bei einer digitalen Ideenwerkstatt, bei der gemeinsam überlegt wurde, was zu Coronazeiten helfen kann und wie Bürger\*innen mit digitalen Formaten umgehen. Daraus entstand unter anderem der Treffpunkt Bürgerengagement, eine digitale Mitmachplattform. Auf dieser können Helfer\*innen geschult werden, sodass niemand außen vorgelassen wird. Im Sinne einer breiten Beteiligung konnten Laptops über die Stadt ausgeliehen werden und blinde Menschen wurden ganz gezielt beteiligt. Besonders bewährt haben sich hybride Formen, wobei einige Teilnehmende vor Ort beteiligt werden während andere digital partizipieren. Die crossmediale Kommunikation, die Kommunikation über verschiedene Medien und Kanäle, erlaubt das zeitversetzte Mitmachen.



### Ein Hospiz für 23 Kommunen - ein Bürgerprojekt

Aus dem Projekt „Ein Hospiz für 23 Kommunen“ aus Schwäbisch Gmünd, gefördert durch das Förderprogramm Quartiersimpulse, berichten Renate Wahl und Dr. Angelika Daiker. Die Projektverantwortlichen haben die „Gehphase“ wörtlich genommen: Je Verwaltungsbezirk wurde eine Wanderung von den jeweiligen Bürgermeister\*innen vorbereitet. Während der Wanderungen auf den Pilgerwegen wurden immer wieder Themenimpulse gegeben und die Menschen konnten sich unter Einhaltung der Hygienevorschriften gut austauschen. Die Vernissage zu einer Mantelausstellung, die im Kloster stattfand, in welchem das Hospiz angegliedert werden soll, lud Menschen ein, anhand der künstlerischen Mäntel (Mantel =lat. Pallium) den Grundansatz von Palliative Care kennenzulernen. Anhand der neun

künstlerischen wurden drei kleine Impulsfilme zur Hospizarbeit gedreht, die zur Öffentlichkeitsarbeit und Schulung eingesetzt werden sollen.

**Ernste Gespräche vor schöner Kulisse**



Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd 6

**Mantelfilm als Schulungsformat für unterschiedliche Zielgruppen der Raumschaft**



Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd

## Gelingensfaktoren

Wesentliche Gelingensfaktoren der Projekte sind zum einen konstante Kommunikation nach außen. Trotz der Krise präsent zu bleiben zeigt den Bürger\*innen im Quartier, dass man weiterhin für sie da ist. Die Ergebnisse müssen stets transparent weitergegeben werden. Angesichts der neuen Situation müssen neue Wege gegangen werden. Diese erfordern Mut und Kreativität. Auch vor Fehlern sollte man keine Angst haben, worauf es ankommt ist eine gemeinsame Haltung, Projekte nicht zu stoppen, sondern flexibel auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

## Online beteiligen! Möglichkeiten und Tipps

Anni Schlumberger, Geschäftsführerin der Human IT Service GmbH, gibt einen Einblick in Möglichkeiten der Onlinebeteiligung und gibt nützliche Hinweise, was dabei zu beachten ist. Bei der Auswahl des passenden Tools sind demnach einige Vorüberlegungen bezüglich Ziel und Ausgestaltung der Veranstaltung zu treffen.

Anni Schlumberger gibt außerdem einige gute Formatideen zur Aktivierung von Bürger\*innen. Denkbar sind Quizze und Preisausschreiben über die Nachbarschaft, kleine sportliche oder künstlerische Wettbewerbe innerhalb der Nachbarschaft sowie Foto- oder Videowettbewerbe. Ebenfalls aktivierend wirken virtuelle Ortsspaziergänge, Geocaching und Schnitzeljagden sowie virtuelle Gemeinschaftsaktionen, beispielsweise ein Online Café.

**RUNDE 1** Webconference und/oder Online-Plattform?

**1. Ziel des Beteiligungsprozesses**

1. (vorrangig) Information mit Möglichkeit, Fragen zu stellen
2. Ideen und Projekte entwickeln
3. Argumente austauschen
4. Befragung/Umfrage/Abfrage

**2. Dauer des Beteiligungsprozesses**

1. Einmalige Veranstaltung
2. Veranstaltungsreihe
3. Mehrwöchiger/mehrmonatiger Prozess

**3. Teilnehmerkreis**

1. Offen
2. beschränkt

Human IT Service

27.11.20 4

**RUNDE 2** Wie finde ich das "richtige" Konferenz-Tool

**1. TN-Zahl:** Wie viele Personen nehmen an der Sitzung teil?

**2. Zeitumfang:** Wie lange soll mein Meeting dauern?

**3. Technisches Knowhow:** Über welches Knowhow verfügen meine TN?

**4. Häufigkeit der Nutzung:** Nutze ich das Tool häufig? Wenn ja, mit den gleichen oder anderen TN?

**5. Kosten:** Wie viel Geld habe ich zur Verfügung?

**6. Datenschutz:** Welche Rolle spielt die Sicherheit/Datenschutz?

Human IT Service

27.11.20 3

## Weiterer Austausch

Im weiteren Austausch zwischen den Teilnehmenden wurden weitere Punkte diskutiert und nützliche Hinweise gegeben:

- Für die Moderation von Online-Veranstaltungen wird darauf hingewiesen, dass ein größerer Moderationsaufwand entsteht. Erfahrungsgemäß empfiehlt es sich, dabei mindestens drei Personen einzuplanen. Bei der zusätzlichen Schaltung eines Live-Streams seien sogar fünf

bis sechs Personen nötig, da die Organisation deutlich aufwendiger sei als bei analogen Veranstaltungen. Für den Fall von technischen Problemen bei digitalen Veranstaltungen ist es sinnvoll, eine Back-Up-Lösung in der Hinterhand zu haben (z.B. jemand, der die Moderation übernehmen kann)

- Die meisten Menschen besitzen heutzutage ein Smartphone, mit dem an digitalen Beteiligungsformaten teilgenommen werden kann. Sollte für einen Prozess ein PC oder Laptop erforderlich sein, können diesen Menschen Geräte zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Pforzheim arbeitete dafür beispielsweise mit Kooperationspartnern im Quartier zusammen. So konnten vier PC Arbeitsplätze inklusive technischer Einweisung durch Freiwillige zur Verfügung gestellt werden. Es gibt außerdem Fördermöglichkeiten zur Anschaffung von Hardware.
- Während der warmen Jahreszeit konnten viele Treffen draußen stattfinden. Für den Winter braucht es hierfür neue Ideen, wie Bürger\*innen weiterhin beteiligt werden können und in Kontakt bleiben. Denkbar sind gebastelte Sterne, die man sich mitnehmen kann, Adventskalender in Schaufenstern oder Fensterbilder im Erdgeschoss. Das Seniorenbüro der Stadt Singen hat dieses Jahr einen digitalen Adventskalender auf Youtube, mit Geschichten, Gedichten, Bastelanleitungen und vielem mehr. [Hier](#) geht es zum ersten Türchen.
- Eine schöne Möglichkeit für eine (Jugend-)Beteiligung draußen ist eine App-basierte Schnitzeljagd über [Actionbound](#).
- Für analoge Veranstaltungen kann die [Ansteckungsgefahr im Innenbereich berechnet](#) werden.
- Die Allianz für Beteiligung wird in Zukunft einen digitalen Stammtisch anbieten, der alle ein bis zwei Monate stattfinden soll. Dort besteht die Möglichkeit, sich bei einem Getränk mit anderen auszutauschen und Fragen zu Bürgerbeteiligung zu stellen, oder auch einfach nur beisamtam zu sein. Weitere Informationen werden über die Homepage veröffentlicht.

## Was nehmen Sie mit?

In einem Wort: Was nehmen Sie mit?



In einem Wort: Was nehmen Sie mit?

